

# DIAKONISCHES WERK

des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz



# 2003

Jahresbericht

Wir sind online:

[www.diakonie-ko.de](http://www.diakonie-ko.de)

## Profil zeigen auch in schwierigen Zeiten

Kaum ein Thema vermag derzeit die Gesellschaft stärker zu polarisieren als die Reformen unter dem Sammelbegriff Agenda 2010.

### Was heißt Agenda:

Umfassende Veränderungen in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Steuern, Gesundheit und Rente, Umwelt, Familie und Kinder Integration und Zuwanderung, Bildung und Forschung sowie den Bereich Abbau von Bürokratie zu erreichen. Ziel ist es „die Leistungen des Staates zu kürzen, die Eigenverantwortung zu fördern und mehr Eigenleistungen von den Einzelnen zu fordern“

Befürworter sehen eine Chance im Umbau des Sozialstaates; Kritiker sehen darin vor allem eine Umverteilung zu Lasten des kleinen Mannes.

Die freien und gemeinnützigen Wohlfahrtsverbände sind als zivilgesellschaftliche Akteure die wesentlichen Kooperationspartner von Politik und Administration bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Sozialpolitik. Dabei nehmen sie subsidiär staatliche Aufgaben wahr.

Sie vertreten jedoch zugleich anwaltlich die Interessen von Menschen, die aus welchen Gründen auch immer - vorübergehend oder dauerhaft - fremder Hilfe bedürfen.

Das Diakonische Werk des Ev. Kirchenkreises Koblenz hat sich im Jahr 2003 aktiv den Herausforderungen des Reformprozesses gestellt. Durch die Veränderung des SGB II eröffneten sich neue Perspektiven der Beratungsarbeit. Als erste Beratungsstelle in Rheinland-Pfalz entwickelten wir einen Leistungskatalog für den Arbeitsbereich Schuldnerberatung, dessen Module von der gemeinsamen Anlaufstelle des Sozial- und Arbeitsamtes nach § 17 SGB II eingekauft werden können.

Dies könnte in Zukunft auch für andere Arbeitsbereiche in Beratungsdiensten möglich sein.

Wir sehen dies als eine Chance auch in schwierigen Zeiten immer knapper werdender Mittel Dienste erhalten zu können, die unserem Klientel kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Weiterentwicklung der Sozialsysteme kann nur in sozialer Balance gelingen.

Im Bereich Koblenz kann uns dies durch die gute kooperative und dauerhafte Zusammenarbeit mit der Kommune und Behörden gelingen.

Auch im Bereich der Flüchtlingsarbeit konnte das Diakonische Werk trotz großer finanzieller Schwierigkeiten im Jahr 2003 ein Projekt ins Leben rufen, dass durch den Europäischen Flüchtlingsfonds unterstützt wird.

Durch kontinuierliche Projektentwicklung soll eine Perspektive auch für die Zukunft geschaffen werden.

Fundraising wird in den nächsten Jahren auch für unser Diakonisches Werk immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Im Zuge der Organisationsentwicklung und der gesamten sozialpolitischen Entwicklung sind innovative Konzepte gefragt, die uns einen sicheren Stand auf dem „Sozialmarkt“ gewährleisten.

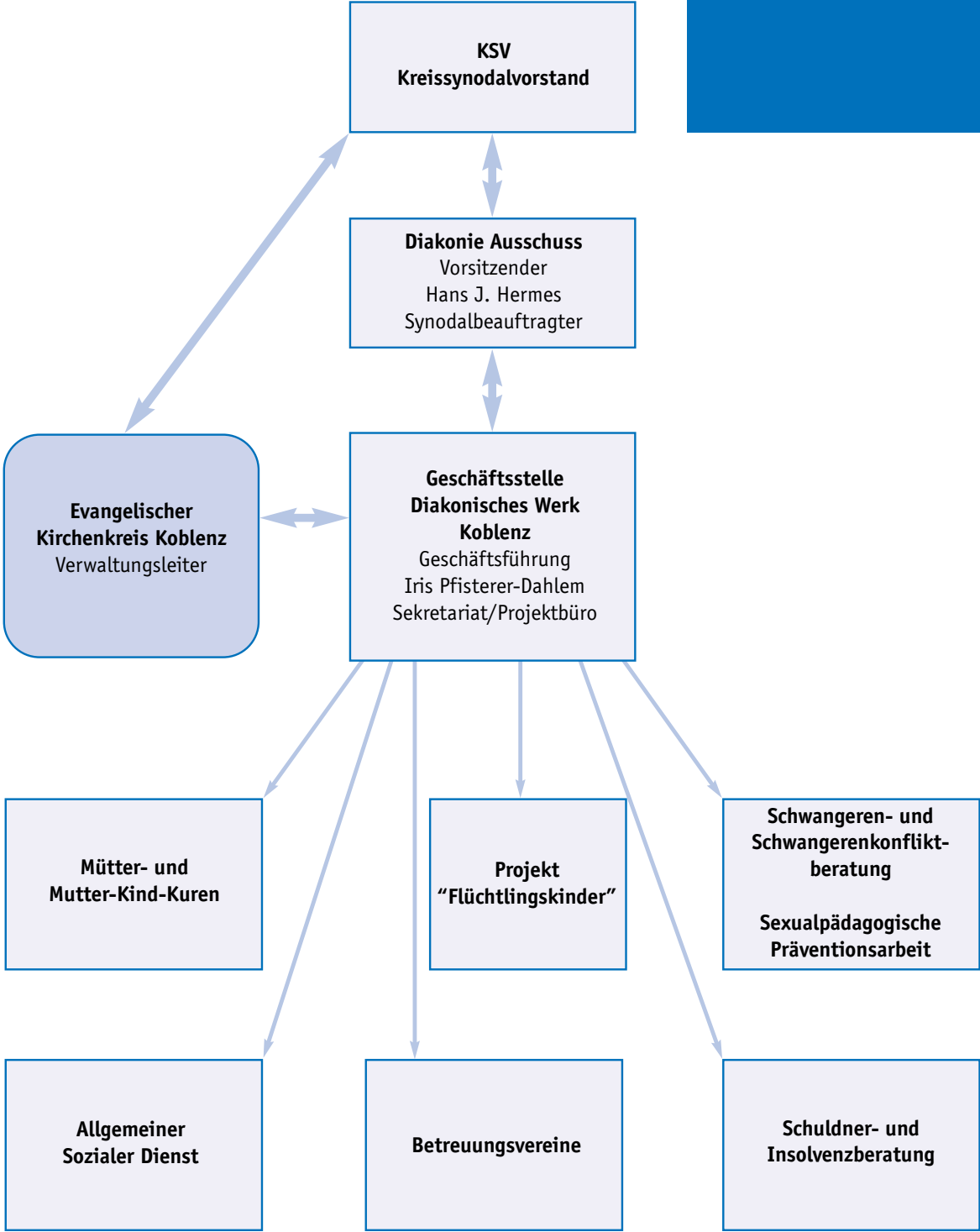
Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte, professionelle Arbeit im Jahr 2003.

Unser Dank gilt auch den Gremien die unsere Arbeit unterstützen und all denjenigen, die sich persönlich, materiell, ideell und spirituell für die Diakonie eingesetzt haben und dies auch zukünftig tun.

Hans J. Hermes  
Pfarrer

Iris Pfisterer-Dahlem  
Geschäftsleitung

# Organigramm



## Wir lassen Frauen in Konfliktsituationen nicht allein

### Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Wir begleiten junge Frauen im Entscheidungsprozess und beraten auch kostenlos nach einem Schwangerschaftsabbruch. Unsere Beratungsstellen sind staatlich anerkannt. Gemäß §218 StGB wird ein Beratungsnachweis ausgestellt.

Solche und ähnliche Situationen werden in unseren Beratungsstellen Koblenz und Andernach aufgefangen:

Eine 23 jährige junge Frau kommt in die Beratung. Sie hat gerade erfahren, dass sie schwanger ist und befindet sich noch in einem Schockzustand. Der Vater des zu erwartenden Kindes hat sich bereits von ihr getrennt. Sie ist berufstätig und bestreitet dadurch ihren Lebensunterhalt. Sie sieht im Augenblick nur die großen Probleme auf sich zukommen. Da sie nach der evtl. Geburt des Kindes dieses selbst versorgen muss, kann sie vorerst nicht berufstätig sein. Wovon dann leben ist ihre Frage.

Nachdem sie sich etwas beruhigt hatte, konnte mit ihr im Gespräch auch das Positive eines Kindes besprochen werden. Es stellt sich dann auch heraus, das sie von ihren Gefühlen her für das Kind eingestellt war. Allerdings sagte ihr der Verstand das Gegenteil.

Nach einem längeren Gespräch mit der Aufklärung über finanzielle Hilfen und Ansprüche ging es der jungen Frau sichtlich besser und sie wollte dann noch mal in aller Ruhe über Pro und Kontra Kind nachdenken.

Nach einigen Tagen meldete sie sich wieder und teilte mit, dass sie sich für das Kind entschieden habe, obwohl ihre Ängste bezüglich der Zukunft noch nicht

abgebaut waren. Die Beratungsstelle konnte ihr außer den nötigen Informationen auch finanzielle Hilfe vermitteln.

### Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben gehört die sexualpädagogische Präventionsarbeit zu den Aufgabenbereichen einer gesetzlich anerkannten Beratungsstelle im Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktbereich.

#### Welche Ziele verfolgen wir:

- Durch präventive Aufklärung und Information Schwangerschaftskonflikte zu vermeiden.
- Menschen verschiedenster Altersstufen zu befähigen, ihre individuelle Sexualität eigen- wie auch partnerverantwortlich zu entdecken, zu entwickeln und zu leben.

#### Wo setzt unsere Hilfe an:

- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Angebote für Schulklassen / Fachschulen
- Mädchen – AG
- Elternabende
- Fortbildung für Multiplikatoren (Erzieher, Lehrer, etc.)

#### Zahlen 2003:

##### Schwangerschaftskonfliktberatung:

109 Fälle

##### Schwangerenberatung:

192 Fälle

##### Beratung von Müttern und Familien:

41 Fälle



## Wir treten für die Belange von Müttern und Kindern ein



### Mütter- und Mutter-Kind-Kuren

#### Mit solchen und ähnlichen Problemen ist der Arbeitsbereich täglich konfrontiert:

Frau P. kommt in unsere Kurberatungs- und Vermittlungsstelle. Sie interessiert sich für eine Mutter-Kind-Kur. Frau P. ist krank, erschöpft und mutlos. Sie ist nicht mehr in der Lage ihren Alltag zu bewältigen. Die dreifache Mutter arbeitet Teilzeit und versorgt außerdem ihre betagten, zum Teil pflegebedürftigen Eltern. Der 10jährige Sohn leidet unter einem ADS-Syndrom. Die 3jährige Tochter an Asthma. Die 42jährige Mutter leidet nach einem Bandscheibenvorfall unter chronischen Rückenschmerzen. Zudem belasten sie schwere Partnerkonflikte und die drohende Trennung von ihrem Ehemann. Nach jahrelanger Überforderung und hoher psychischer Belastung diagnostiziert der Arzt eine ausgeprägte Erschöpfungsdepression, die sich auch in dem immer schlimmer werdenden Rückenproblemen und Herzrasen äußern.

#### Wo setzt unsere Hilfe an:

- Wir begleiten die Mütter und Kinder auf dem Weg durch den Paragraphen-Wirrwarr der Krankenkassen und verhelfen ihnen zu einer frauenspezifischen und ganzheitlichen Kurmaßnahme um wieder Kraft, Ruhe und Zuversicht und damit Gesundheit zu gewinnen.
- Wir beraten gezielt und ganzheitlich bis zur Beantragung einer geeigneten Kurmaßnahme.
- Wir unterstützen betroffene Frauen beim Widerspruchsverfahren gegen Ablehnungsbescheide der Krankenkassen.
- Die Kurnachsorge ist ein wichtiger Teil unserer Beratung.
- Bei Bedarf vermitteln wir an andere Beratungsdienste ( Lebensberatung, Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, etc.)

#### Was bieten wir zusätzlich an:

Das Diakonische Werk berät über besondere Förderungsmöglichkeiten für kinderreiche Familien, Alleinerziehende und Familien mit behinderten Kindern. Ferienziele und vom Landesamt für Jugend und Soziales in Mainz anerkannte Familienferienstätten können dem Familien-Ferien-Kalender, der über das Diakonische Werk erhältlich ist, entnommen werden.

Es fuhren 4 Familien mit insgesamt 14 Kindern mit Hilfe des Landeszuschusses in Ferien.

#### Welche Ziele verfolgen wir:

- Durch geeignete Physische und psychische Maßnahmen Gesundheit wiederherzustellen und auf Dauer zu erhalten.
- Die Lebensqualität von Frauen in Familien zu verbessern.
- Verständnis und Vertrauen durch gemeinsam erlebte Zeit in den Familien zu stärken.

#### Zahlen 2003:

##### Erstgespräche:

105 Frauen  
mit 163 Kindern

##### Mutter-Kind-Maßnahmen:

58 Frauen  
96 Kinder

##### Mütter-Maßnahmen:

3 Frauen

##### ambulante Maßnahmen:

44 Frauen  
67 Kinder

##### Widerspruchsverfahren:

26 Verfahren  
11 erfolgreich abgeschlossen

##### Familienerholungen:

4 Familien mit 14 Kindern

## Wir fördern Toleranz und Achtung

### Asyl- und Flüchtlingsbereich

Das Jahr 2003 stand im Zeichen der Projektentwicklung und der Installierung des EFF Projektes „Interkulturelle sozialpädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern zwischen Migration und Integration“. Am 1. Oktober 2003 startete das Projekt in Koblenz. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die sozialpädagogische Arbeit mit den Flüchtlingskindern. Ergänzend dazu wurden ein Sprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“ und ein Frauengesprächskreis, sowie Elternberatungen angeboten.

Zwei Honorarkräfte mit interkulturellen Kompetenzen (ein türkischer Sozialarbeiter, eine ägyptische Sozialpädagogin) wurden eingestellt. Diese sind Fachkräfte mit Migrationshintergrund und bringen somit andere Sichtweisen in die Arbeit und die regelmäßigen alle zwei Wochen stattfindenden Teamsitzungen ein.

#### Welche Ziele verfolgen wir:

- *Vertrauen und Geborgenheit* – Schaffen neuer kindgerechter Räume im Exil
- *Mütter* – Erwerb von sozialen Kompetenzen durch Überwindung der Sprachlosigkeit
- *Familien* – Aufzeigen von Wegen aus der Isolation

#### Zahlen 2003:

##### Flüchtlingsberatung (bis Okt. 2003):

43 Beratungen

##### Familienbetreuungen:

12 Familien ca. 60 Personen

##### Sprachkurs:

14 Frauen

##### Sozialpädagogische Angebote:

18 Kinder / Jugendliche

##### Gesprächskreis:

12 Frauen



#### Herkunftsländer:

Irak, Iran Afghanistan, Türkei Syrien, Libanon DR Kongo, Vietnam Sierre Leone, Kosovo, Armenien, Sri Lanka

#### Highlights 2003:

##### • 08/2003

Bewilligungsbescheid des EFF (gefördert von der Europäischen Union Europäischer Flüchtlingsfonds)

##### • 10/2003

Tag des Flüchtlings; Organisation einer Filmvorführung in Kooperation

##### • 11/2003

Infostand auf der Synode

##### • 10/2003

Einstellung von 2 Honorarkräften mit interkultureller Kompetenz

#### Fallbeispiel:

Zwei kleine Mädchen 4 und 5 Jahre alt leben in einer Großfamilie in einem Bergdorf im Irak. Ihr Vater ist tot. Ihre Mutter lebt in Deutschland.

Sie werden mit einem Schlepper uninformiert auf die Flucht geschickt. Ziel ist die Stadt Koblenz - Aufenthaltsort der Mutter. Diese gebar einen Sohn von einem ihnen fremden Mann. Ohne Beherrschung der deutschen Sprache werden sie umgehend in einen deutschen Kindergarten geschickt.

Die Kinder dieser Flüchtlingsfamilie unterstützen wir in unserem Projekt. Wir schaffen für diese Kinder neue kindgerechte Räume, Geborgenheit und Vertrauen werden erfahrbar. Im Spiel erlernen die Kinder die deutsche Sprache.

## Wir handeln im Auftrag

Betreuungsverein der  
Evangelischen  
Kirchengemeinden  
in der Rhein-Ahr-  
Region e.V.  
Ahrweiler

Betreuungsverein im  
Diakonischen Werk des  
Evangelischen  
Kirchenkreises Koblenz  
Außenstelle für den  
Bereich Mayen-Koblenz  
Andernach

### Betreuungsvereine

#### Qualitätsentwicklung:

- wir arbeiten mit dem PC-Programm „Butler“
- wir sind vernetzt  
Ein Team aus Verwaltungskräften, Ehrenamtlichen und BeraterInnen nimmt die Aufgaben wahr.

#### Vollmachten:

Wir informieren über Verfügungen und Vollmachten. In Einzelgesprächen und vielen Gruppenveranstaltungen bringen wir die Inhalte von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen näher.

#### Zukunft:

Seit in Kraft treten des Gesetzes hat man seitens der Politik festgestellt, dass das Betreuungsrecht ein sehr teures Gesetz ist. Man ist nun bemüht, die Kostenlawine zu dämpfen und zu senken.

Wir verfolgen die politische Diskussion über die Zuschüsse für unsere Arbeit.

Die Betreuerabrechnung für jeden einzelnen Klienten, wird voraussichtlich 2005 durch Pauschalen geändert. Es gibt jedoch noch keine näheren Erkenntnisse über die Auswirkungen der Veränderungen.

Die Querschnittsarbeit wird z.Zt. durch das Land RLP und die Kommunen gefördert.

#### Zahlen 2003:

- **170 gesetzliche Betreuungen**
- **Begleitung ,Werbung ,Schulung und Information von 100 ehrenamtliche Mitgliedern**

Betreuungsverein im  
Diakonischen Werk  
des Evangelischen  
Kirchenkreises Koblenz  
Koblenz



#### Grundsicherungsgesetz:

2003 wurde das Grundsicherungsgesetz eingeführt. Dieses Gesetz soll Kleinrentner und Menschen, die nicht voll erwerbstätig sein können, vor dem Gang zum Sozialamt bewahren. Für uns bedeutete das Gesetz, dass wir für die größte Zahl unserer Klienten Grundsicherung beantragen mussten.

Auch für unsere Menschen in Heimen wurde Grundsicherung bearbeitet und mit den Trägern der Heimkosten verrechnet.

Der Verwaltungsaufwand ist sehr hoch, ohne dass das Gesetz eine Verbesserung für den Einzelnen gebracht hat.

#### Mitarbeiter/Innen in 2 Betreuungsvereinen:

- 6 hauptamtliche Mitarbeiter/Innen, die in unterschiedlichen Stundenkontingenten gesetzliche Betreuungen durchführen
- 4 davon sind in der Querschnittsarbeit tätig. Sie begleiten und schulen Ehrenamtliche und befähigen sie damit zur Führung von Betreuungen.
- 6 Mitarbeiterinnen im Verwaltungsbereich in unterschiedlicher Stundenzahl

## Schulden und Armut

Überschuldung bleibt ein wachsendes Phänomen unserer Gesellschaft.

Im Jahr 2003 sind ca. 3 Mill. Haushalte davon betroffen.

Es gibt verschiedene Ursachen von Armut. Bei vielen kommen mehrere Ursachen zusammen.

### Arbeitslosigkeit:

Ende 2003 war jeder 10. arbeitsfähige Mensch arbeitslos.

### Geringes Einkommen:

19 Prozent der Menschen die Teilzeit arbeiten leben unter der Armutsgrenze, das heißt, dass sie weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens haben, obwohl sie arbeiten....

### Fallbeispiel:

Herr N., 26 Jahre alt, ohne Berufsausbildung, verheiratet, 1 Kind, nach längerer Arbeitslosigkeit in der Produktion für 1350,- EUR beschäftigt, kann schon seit Jahren für den bereits vor der Eheschließung aufgenommenen Kredit noch nicht einmal die Zinsen tilgen. Die Ehe ist durch den permanenten finanziellen Mangel und die der Ehefrau auch sehr peinlichen Vollstreckungsmaßnahmen (Gerichtsvollzieher, Kontopfändung) stark belastet.

### Allein-Erziehende:

Das Armutsrisiko für diese Gruppe ist sehr hoch, da es schwierig ist Arbeit und die Familiensituation miteinander zu verbinden.

### Familien mit mehreren Kindern:

Je mehr Kinder eine Familie hat, desto größer ist das Risiko, dass sie unter die Armutsgrenze fällt. Das liegt daran, dass bei mehreren Kindern Mutter oder Vater aufhören zu arbeiten, so dass die Familie weniger Geld zur Verfügung hat.



### Schulden:

Schulden betreffen nicht nur Erwachsene direkt, sondern auch Jugendliche.

Jeder 5. Jugendliche zwischen 15 und 20 hat Schulden. Viele Jugendliche wollen nicht auf etwas verzichten, weil sie es sich nicht leisten können.

Jeder 20. Jugendliche —das sind 250.000— verschuldet sich dabei soweit, dass die Schulden höher sind als sein monatliches Einkommen.

Immer mehr Erwachsene und Jugendliche suchen deshalb im Jahr 2003 unsere Schuldnerberatungsstellen auf—Tendenz steigend. Nur durch verstärkte Information und Prophylaxe in unserer Gesellschaft kann diesem Phänomen entgegengewirkt werden.

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Informationsveranstaltungen zum Thema „Verbraucherinsolvenzverfahren“
- Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer
- präventive Informationsveranstaltungen in Schulen und sozialpädagogischen Einrichtungen
- Informationsveranstaltung „Runder Tisch“ für Gläubiger
- regelmäßige Presseveröffentlichungen

## Zahlen 2003



### Beratungsstelle für junge Arbeitslose und Überschuldete Mayen

#### Beratungen:

Schuldnerberatungen  
124 langfristige  
45 kurzfristige  
davon Beratungen für  
Arbeitslose junge Erwachsene  
62 Personen

#### Schuldenprophylaxe:

17 Veranstaltungen  
mit über  
200 Teilnehmer/Innen

#### Mitarbeiter/Innen:

2 Beraterinnen  
mit insgesamt 25 Stunden  
pro Woche  
1 Verwaltungsmitarbeiterin  
10 Stunden pro Woche

### Schuldnerberatung Ahrweiler

#### Beratungen:

79 kurzfristige  
182 langfristige  
davon  
110 InsO-Beratungen  
72 Schuldnerberatungen

#### Mitarbeiter/Innen:

1 Beraterin  
38,5 Stunden pro Woche  
1 Verwaltungsmitarbeiterin  
12 Stunden pro Woche

### Schuldnerberatung Koblenz

#### Beratungen:

625 kurzfristige, davon  
387 telefonische Beratungen  
397 langfristige, davon  
294 InsO-Beratungen  
103 Schuldnerberatungen

#### Mitarbeiter/Innen:

4 Beraterinnen  
125,5 Stunden pro Woche  
1 Verwaltungsmitarbeiterin  
38,5 Stunden pro Woche

## Wir erkennen Probleme und nehmen sie in Angriff



### Allgemeiner sozialer Dienst (ASD)

Im ASD wenden sich Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen an uns. Vorrangig stellen wir allerdings materielle Probleme fest. Hinzu kommen Schwierigkeiten mit dem Partner, den Kindern, der Umwelt oder auch besonders mit den Ämtern. Auch Nichtsesshafte werden in unseren Dienststellen beraten und betreut.

Je stärker der Staat im Rahmen der Sozialleistungen Einsparungen vornimmt, stehen die Menschen bei der Diakonie vor der Tür. Die Hoffnung bei einer kirchlichen Beratungsstelle Hilfe zu erhalten ist sehr groß.

Oft sprengt allerdings die Erwartungshaltung, der Menschen die zu uns kommen, unseren Rahmen. Es ist davon auszugehen, dass mit den eingeleiteten Reformen (Gesundheitsreform, Hartz, etc.) mehr Bedarf an Unterstützung für die Randgruppen nötig sein wird. Hier wird die Diakonie dann auch klar an ihre Grenzen stoßen, da die Personalsituation keine höheren Beratungszahlen zulässt.

#### Zahlen 2003:

- Anfragen Tel. oder Persönl. ca. 480  
davon Weitervermittlung/Infoweitergabe ca. 320
- Beratungen ca. 160  
davon kurzfristig ca. 110  
langfristig ca. 50

### Bahnhofsmision

Innerhalb der Bahnhofsmision sind wir in der Betreuung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen tätig.



## Fachbereiche

### **Geschäftsstelle**

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261 – 91161-63  
Telefax: 0261 – 91161-66  
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de

### **Allgemeiner Sozialer Dienst/Bahnhofsmision:**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261 – 91561 – 20  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### **Allgemeiner Sozialer Dienst**

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach  
Telefon:02632 – 493555  
Telefax:02632 – 491773  
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

### **Allgemeiner Sozialer Dienst**

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon:02641 – 3283  
Telefax:02641 – 34026  
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### **Außenstelle St. Goar u. Bacharach**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261 – 91561 – 20  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### **Asyl- und Flüchtlingsbereich**

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz  
Telefon:0261 – 91561-29  
Telefax:0261 – 9156147  
dw-asyl@kirchenkreis-koblenz.de

### **Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261 – 91561 – 20  
Telefax:0261 – 9156150  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### **Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz**

Außenstelle für den Bereich Mayen – Koblenz  
Karolinger Str. 18, 56626 Andernach  
Telefon:02632 – 493555  
Telefax:02632 – 491773  
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

### **Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.**

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon:02641 – 3283  
Telefax:02641 – 34026  
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### **Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz  
Telefon:0261 – 91561-20  
Telefax:0261 – 9156150  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### **Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Sexualpädagogische Präventionsarbeit**

Karolinger Str. 18, 56626 Andernach  
Telefon:02632 – 987285  
Telefax:02632 – 491773  
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

### **Beratungsstelle für Mütter- und Mutter-Kind-Kuren**

Mainzer Str. 73a, 56068 Koblenz  
Telefon:0261 – 91561 – 20  
Telefax:0261 – 9156150  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

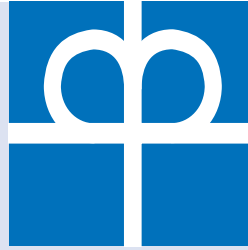
Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz  
Telefon:0261 – 13348-0  
Telefax:0261 –1334811  
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### **Schuldner- und Insolvenzberatung**

Peter-Jansen-Str. 20, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon:02641 – 3283  
Telefax:02641 – 34026  
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### **Beratungsstelle für junge Arbeitslose und Überschuldete**

Alleestr. 4, 56727 Mayen  
Telefon:02651 – 76594  
dw.aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de



**DIAKONISCHES WERK**  
des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz

[www.diakonie-ko.de](http://www.diakonie-ko.de)

*Ein guter Partner*

**LOTTO**